

HF12

Herford



Kantate in der Laarer Kirche

HERFORD (HK). Unter dem Leitspruch „Freut euch, allem Leid zum Trotz“ findet am Sonntag, 10. März, um 10 Uhr die musikalische Andacht Klangvokal in der Laarer Auferstehungskirche statt. Es erklingt eine besondere Kantate des spätbarocken Komponisten Johann Adolf Hasse, das „Miserere in d“ für vierstimmigen Frauenchor, Streicher und Basso continuo mit Chorsätzen, solistischen Ensemblepassagen und Arien, die von Mitgliedern des Chores dargeboten werden. Ein dreißigköpfiger Frauenchor aus engagierten Choristinnen der Region und ein Streichensemble mit historischen Instrumenten musizieren unter der Leitung von Christiane Schmidt. Biblische und literarische Texte sowie Gemeindelieder ergänzen das Programm.

Der Eintritt ist frei, um eine Spende am Ausgang wird gebeten.

Rundgang für Neubürger

HERFORD (HK). Carolina und Marcel Mowe vom Verein der Herforder Gästeführer bieten für Samstag, 9. März, um 11 Uhr eine kostenfreie Willkommensstadtführung für Herfords Neubürger an. Während des etwa 90-minütigen Rundgangs geben die Gästeführer einen Überblick über die Attraktionen der Stadt und deren Geschichte. Die kostenfreien Willkommensstadtführungen sind ein Kooperationsprojekt des Vereins der Herforder Gästeführerinnen und Gästeführer, der Pro Herford und der Stadt Herford. Die Führungen sind Teil des Gesamtprojektes „Willkommenskultur“ für neu zuzugewogene Personen in Herford. Durch die Unterstützung des Herford-Plans können Willkommensführungen kostenfrei angeboten werden. Die Führung beginnt an der Tourist-Information in der Markthalle Herford. Anmeldungen sind nicht erforderlich.

Thema: Gewalt gegen Frauen

HERFORD (HK). Anlässlich des Weltfrauentages laden die Parteien Die Grünen und die Grüne Jugend für Samstag, 9. März, zur Vortragsveranstaltung „Gewalt gegen Frauen und Mädchen“ ein. Beginn ist um 14 Uhr im Sozialen Zentrum Fla Fla, Diebrocker Straße 2. Es sprechen die beiden grünen Landtagsabgeordneten Julia Eisentraut und Norika Creuzmann sowie Lina Klostermeyer, Gleichstellungsbeauftragte im Kreis Herford, und Wiebke Nolte vom Mädchenhaus Herford. In Deutschland gilt seit 2016 das Sexualstrafrecht seit 2016 das Prinzip „Nein heißt Nein“. In einigen Ländern wie Schweden oder Spanien gilt: „Nur Ja heißt Ja.“ Auch mit dem Publikum wird über den Unterschied gesprochen.



Geschafft: Das Team der Luftwaffe aus Kaufbeuren vor dem Tornado, der vermutlich das Highlight der Messe myJob vom 8. bis 10. März im Messezentrum Bad Salzuflen sein wird: (von links) Pitt Scheller, Heiko Merten, Markus Fischer, Matthias Dod, Ralph Maier, Markus Amtmann, Florian Doro und Konrad Schwarz.

Foto: Karin Koteräs-Pietsch

Besucher der myJob-Messe dürfen im Cockpit Platz nehmen

14-Tonnen-Tornado in der Messehalle

Von Karin Koteräs-Pietsch

HERFORD/BAD SALZUFLEN (HK). Er steht zum ersten Mal in einer Messehalle und wird wohl das Highlight der Messe „myJob“ in Bad Salzuflen sein: ein Tornado der Bundeswehr. Zu bestaunen ist das 14 Tonnen schwere Kampfflugzeug vom 8. bis 10. März in der Messehalle 20.

Am Montagabend (4. März) setzen sich drei Schwerlasttransporter der Bundeswehr in Richtung Ostwestfalen in Bewegung. Einer hat Tragfläche, Höhen- und Seitenfahrwerke geladen, einer einen Seecanister mit Werkzeug und der dritte den Rumpf. Letzterer hat das größte Ausmaß, braucht eigens eine Transportgenehmigung der einzelnen Bundesländer, die der Transport durchfährt. Am Dienstagmorgen fährt der Konvoi an der Messehalle 20 vor. Nun muss der Tornado „nur noch“ in die Halle.

Ein riesiger Kran hebt den gewaltigen Rumpf vom Transporter, das Fahrwerk wird ausgefahren, der Rumpf darauf gestellt, ein Zugfahrzeug davor gespannt. Der Rest scheint fast wie ein Kinderspiel. „Das Transportfahrzeug zieht den Rumpf in die Halle“, beschreibt Oberstabsfeldwebel Thorsten Kramer. Es folgen die restlichen Teile und das Werkzeug. In Bad Salzuflen wird der Tornado

von sieben Vertretern der Ausbildungsunterstützungsgruppe II aus Kaufbeuren plus Gruppenleiter Markus Amtmann erwartet.

Mit 504 Quadratmetern hat die Bundeswehr den größten Stand auf der beliebten Job-Messe. Kein Wunder bei den gewaltigen Exponaten - denn neben dem Tornado ist hier auch noch ein Hubschrauber BO 105 zu sehen. Der Teppichboden liegt schon, als der Tornado in Einzelteilen in die Halle gerollt wird. Das Team der Luftwaffe aus Kaufbeuren beginnt noch am Dienstag mit dem Aufbau. Mit einem Kran, einem Spezialgerät der Bundeswehr, werden Tragflächen und Fahrwerke angehoben und mit vereinten Kräften an den Rumpf geschraubt. Stunden später ist der Tornado fast wieder ganz.

Mit den Feinarbeiten geht es am Mittwochvormittag weiter. Die letzten Verkleidungsdeckel werden angebracht, die Kuppel über den beiden Sitzen wird poliert, eine Metalltreppe an der Seite angestellt. Die Klappe wird geöffnet und wer mag, darf Platz nehmen. Vorne ist der Platz für den Piloten. Der bewegt die Maschine, überwacht den Luftraum. Dementsprechend sind seine Geräte. Hinter ihm sitzt der Waffensystemoffizier. Er übernimmt die Systemüberwachung, kommuniziert mit anderen zur

Lage im Luftraum und bedient die Waffen.

Der Tornado, der in der Salzufler Messehalle zu sehen ist, wurde 1982 gebaut, flog fortan mit dem taktischen Kennzeichen 4361. Er war in Piacenza/Italien stationiert, hat zwischen 1991 und 1994 Einsätze gegen Jugoslawien geflogen. 2003 wurde er außer Dienst gestellt, bekam das Kennzeichen 4300. Der Schwenkflügler ist maximal 13,91 Meter und mindestens 8,56 Meter breit, 17,23 Meter lang, der Rumpfstift 3,10 Meter hoch, das gesamte Flugzeug 5,95 Meter hoch. Er hat ein Leergewicht von 14 Tonnen, mit Kerosin und Bomben beladen ein maximales Startgewicht von 28,5 Tonnen.

Oberstabsfeldwebel Thorsten Kramer ist seit zwölf Jahren Messefeldwebel. Die „myJob“ ist die letzte Messe, bevor er im April in den Ruhestand geht. Da soll es noch einmal etwas Besonderes sein. „Ich bin zuständig für die Messestände in NRW und habe schon große Exponate wie Kampfpanzer oder Sanitätsfahrzeuge in die Hallen geholt. Das größte und aufwändigste Exponat ist nun der Tornado“, sagt Kramer und betont, dass das ausrangierte Kampfflugzeug im Übrigen zum ersten Mal überhaupt in einer Messehalle steht.

Markus Amtmann, der den Tornado „mitgebracht“ hat,

hat bereits Erfahrung mit dem Flieger auf Messen. Er sei immer das Highlight. „Auf der Internationalen Luft- und Raumfahrt ausstellung in Berlin haben die Besucher bis zu eineinhalb Stunden gewartet, um einen Moment im Tornado sitzen zu dürfen“, berichtet Kramer. Vermutlich erlebe man das ja auch nur einmal im Leben.

Kramer wird den Messebesuchern in Bad Salzuflen am Wochenende auch darüber berichten, dass der Tornado seit den 70er Jahren gebaut wird und ein Jagdbomber ist. Das zweite Kampfflugzeug der Bundeswehr ist der Eurofighter, ein so genannter Abfangjäger, in dem nur der Pilot sitzt. Tom Cruise hat uns in den 80ern als Maverick in „Top Gun“ gezeigt, wie man einen Abfangjäger fliegt - wenn auch einen amerikanischen natürlich.

Wer eine solche Maschine fliegen möchte, der muss, auch das werden die Messebesucher erfahren, höchsten Anforderungen gerecht werden. „Von 100 Bewerbern lande ich Schnitt maximal zwei bis drei Kandidaten im Cockpit“, sagt Amtmann. Der militärischen Grundausbildung folgt ein Studium und dann die Flieger-, beziehungsweise Waffensystemausbildung. Unter den gut 200 Strahlenflugzeugführern (Tornado/Eurofighter) in ganz Deutschland gibt es übrigens auch drei Pilotinnen.

„Wir werden mit 25 Leuten von Luftwaffe, Heer, Sanitätsdienst, Marine und der zivilen Laufbahn auf der myJob vertreten sein, informieren und um Nachwuchs werben. Aktuell hat die Bundeswehr eine Stärke von 185.000 Personen. Unser Ziel sind 205.000“, sagt Thorsten Kramer. Die Bundeswehr ist einer von 200 Ausstellern auf der myJob, darunter auch etliche Firmen aus dem Kreis Herford. Und wer einmal in dem Tornado sitzen möchte, der sollte Freitag zwischen 9 und 15 Uhr, Samstag oder Sonntag jeweils von 10 bis 16 Uhr in die Messehallen kommen.



Mit einem Spezialkran wird der Rumpf des Tornados vor der Messehalle 20 vom Transporter gehievt. Dann werden die Fahrwerke ausgefahren, damit der Rumpf darauf gestellt werden kann.

Foto: Thorsten Kramer



Ohne Tragfläche geht's: Der Rumpf des Tornados wird mit Hilfe eines Zugfahrzeugs in die Messehalle gezogen.

Foto: Thorsten Kramer



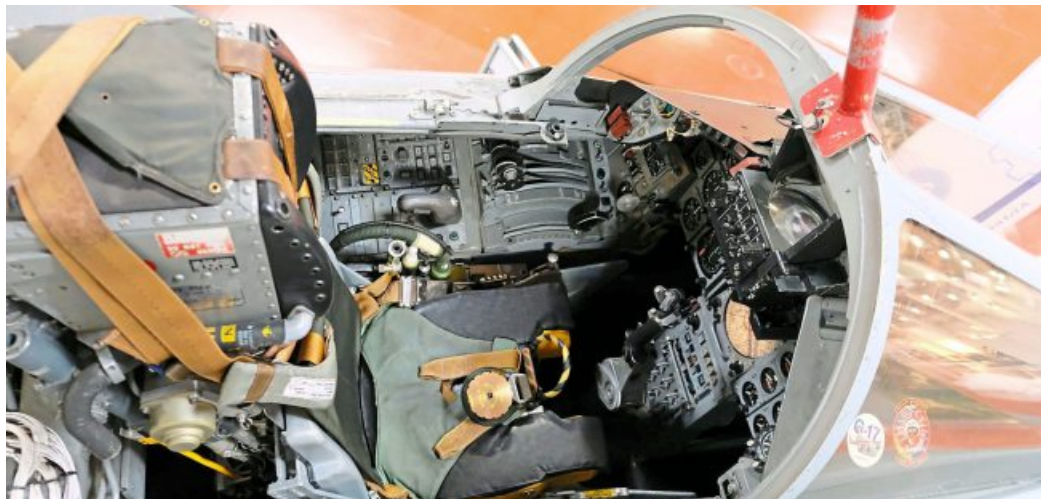
Auch in der Messehalle in Bad Salzuflen geht nichts ohne Kran. Mit einem bundeswehreigenen Gerät wird die Tragfläche an den Rumpf gehoben. Mit vereinten Kräften schieben die Soldaten der Luftwaffe aus Kaufbeuren die Tragfläche dann an den Flieger, damit er hier angeschraubt werden kann.

Foto: Thorsten Kramer



Damit die Besucher problemlos in den Tornado einsteigen können, bringt das Team der Luftwaffe aus Kaufbeuren ein Metallgestell mit Treppe an dem Kampfflugzeug an.

Foto: Karin Koteräs-Pietsch



Ein Blick ins Cockpit: Vorn sitzt der Pilot, der den Flieger steuert und den Luftraum im Blick hat. Wer die unzähligen Bedienhebel und -knöpfe sieht, bekommt einen ungefähre Vorstellung davon, wie schwer eine Ausbildung zum Strahlenflugzeugführer sein muss.

Foto: Karin Koteräs-Pietsch